

„Lidl ist billig“ – Wer bezahlt ? –

Lidl jetzt auch in Frickenhausen!

»Lidl ist Trendsetter für rücksichtsloses Preis-, Umwelt- und Sozialdumping«, sagt Jutta Sundermann von der ATTAC-Arbeitsgruppe Welthandel. Neben den Arbeitsbedingungen der Beschäftigten drückt der Discounter auch bei der Warenherstellung die Standards immer weiter nach unten. Bananenpflücker in Lateinamerika und Näherinnen in Vietnam leiden unter den Niedriglöhnen, welche die Discounter mit ihrer gewaltigen Marktmacht durchsetzen. Durch Preise, die – wie bei Milch oder Mineralwasser – oft noch nicht einmal die Herstellungskosten deckten, werde den Produzenten die Existenzgrundlage entzogen. Lidl stehe außerdem für »extreme Verschleierung«, erklärte Sundermann weiter. Bei vielen Waren fehlten Hinweise, wo und unter welchen Bedingungen sie produziert würden. »Wir fordern, daß Lidl die Karten auf den Tisch und die Produktgeschichte offen legt«. ATTAC werde die Rolle des Konzerns auch in Zukunft zum Thema machen. In einem »Schwarzbuch« hatte vor kurzem bereits die Gewerkschaft ver.di die Arbeitsbedingungen der Verkäuferinnen und Kassiererinnen bei Lidl und anderen Discountern öffentlich gemacht. Die meisten Angestellten erhalten demnach keinen Tariflohn und werden nicht ihren Berufsjahren entsprechend eingestuft. Überstunden würden häufig nicht erfasst, das Urlaubs- und Weihnachtsgeld falle zu niedrig aus.

Zudem sind die Arbeitsbelastungen für Verkäuferinnen und Kassiererinnen bei den Discountern enorm, die Beschäftigten sind meist auch für das Einräumen der Ware und das Reinigen der Läden zuständig. »Kassiererinnen bei Lidl müssen jede Minute mindestens 40 Produkte über den Scanner ziehen«, kritisieren ATTAC und ver.di. Aldi-Mitarbeiterinnen sollen rund 90 Kunden pro Stunde bedienen.

Zum Lohn- und Preisdumping kommt Umweltdumping: Ver.di und ATTAC prangern die »superbillige Massenproduktion in riesigen Monokulturen« an. Übernutzung, Dünger- und Pestizideinsatz führten zur Verschmutzung der Umwelt. Lidl versuche auch, aus dem Flaschenpfandsystem auszuscheren und verkaufe das Fleisch bedrohter Haiarten. »Lidls Billigwahn geht auch auf Kosten der Nachhaltigkeit«, so Sundermann.

Mit einer Kampagne gegen Lidl und andere Billigmärkte wollen wir Transparenz erreichen. »Wir wollen wissen, woher die Schnäppchen kommen und wie sie hergestellt sind«, hieß es bei einer ATTAC Aktion in Göttingen. Arbeits- und gewerkschaftliche Rechte müssen eingehalten, faire Bezahlung und gesunde Arbeitsbedingungen garantiert werden (aus „junge Welt“ v.13.08.05)

Mehr erfahren Sie auf unserer Informationsveranstaltung am 24.10.05, 20 Uhr in Frickenhausen (OT Linsenhofen) Gasthaus „Traube“ (Wegbeschreibung: www.traube-linsenhofen.de), wo wir informieren und beraten wollen, was wir als Kunden gegen das verwerfliche Lohn-, Sozial- und Umweltdumping von Lidl tun können.

Gewerkschaft ver.di; WASG Kreisverband Esslingen, ATTAC Nürtingen